Johann Langer

I.N. 199.310

Euer Hochwohlgeboren!

Mit freudiger Überraschung em-
pfing ich Ihr sehr schmeichelhaftes
Schreiben und Ihre freundliche
Dichtergabe. Mein Urtheil über
Ihren eben so genialen als tief-
gefühlten Dichtungen ist das Re-
sultat meines Gefühls und meiner
Überzeugung und so wahr, als mir
der Verfasser des Werkchens bis jetzt
gänzlich unbekannt geblieben.
Sind Sie versichert, daß das

verschafft Gute und Schöne unter
allen Zeitverhältnissen anerkannt
wird, und sich die Ehren erzeigt,
die dem Würdigsten gebühret.
Auch meine Gattin will ihre Worte
des herzlichsten Dankes den meinigen
an, und wünscht baldigst Ihre per-
sönliche Bekanntschaft zu machen.
Mit Ihrer gütigen Erlaubniß
werden künftig Ihre Werke auf ihrem
Schreibepult in der Reihe ihrer Lieb-
lingsdichter [illegible], und ihr in
der ganzen Eigenheit der schönen

ferner Platon, wobei wir dem ersten
Lampenmuße folgen werden, noch manchen
angenehmen Augenblick gewähren,
wo es sich dann besonders angenehm
sagen wird, den Dichter, wenn er
sich eine freye Muße gönnt, zu be-
grüßen.

Genehmigen Sie die herzlichsten Grüße
vom alten Freunde im Apollo, der sich
mit Stolz und Liebe zeichnet

Ihren Freund und Verehrer!

Johann Langer

W. H.
17. Feb.
851

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Historisches Museum der Stadt Wien